

7.A. 57799

Rudolf von Jhering

Pastor.

Langenholzen, den

17. Dez. 1905

bei Alfeld a. d. Leine.

Hochwürdigsten Herrn Baronin!

Entschuldigen Sie mir die Unbilligkeit, daß ich Sie gütigst anzunehmen bitte, und daß Sie dazu geföhrigen Respon- sion. Es ist eigentlich zuviel (was ich dem Verfasser zugute gebe), als ich ihm das Prognosticon schalte, um Sie auf dem Wege von der Erde zum Offenbar (eigent- lich "zur", aber ab faßt ja ein doch einmal, der "darf; warum.)

Indessen mein Gruss ver-
mehrt

bis zu einem gewissen Grade
ist tatkräftig meiner Freundschaft
vorzuziehen. Es sollte mich
freuen, wenn auch ein solches
anerkennen müßte.

Das interessanteste dabei
ist die Umkehrung, daß es
selbst ein Ritter der Land-
schaft war. Wie es sich auch
dem Namen wieder vorant-
gearbeitet hat, weiß ich nicht;
mir hat es vorgekommen, daß es
mit Vorgesetzten zu kämpfen hat
und in bedrückten Verhält-
nissen lebt. Wenn man dem

Mann des selben Königs.

Sie bin geyenmt, ob das Sie
mir den von Juan mir so gutig
in Aufsicht gestellten Brief bring-
en wird. Aber Sie haben ge-
wiß die Kopien vom 75. Jahrs
bey sich nicht abtragen können.
Es ist aber auf einen ganz un-
passenden Laß verümt zu
sein.

Wollen Sie mir nun auch
eine Weisheit freundschaft
aus, dann legen Sie mir
Ihre Antwort über den

Lammelnbaum. Sie sehen, ich
setz mich angestrichelt: ich "ziehe
ziehen ein", wie es das Buchlein
des Landpfaffenrichters so schön
bezeichnet. Aber das ist nicht
einmal der Heiß des großen
Hergens, daß sie angestrichelt war-
den, der Heiß - oder das Leben?
- das heißt, daß die Motten
denn für sich fliegen!

Und nun einen sehr sorglichen
Waisenskind; fassen Sie in
Rosa das Heizen ein gesagtes Buch.
In besserer Verabreichung



Herr
Rudolf von Fleming, P.